

Elke Halbmayr



Elke Halbmayr; Hintergrund :Tenderlines#41_2025_Federzeichnung_30 x 42 cm

- 1977 geboren in Amstetten
- 2007 Universität Wien, Ernährungswissenschaften
- 2012 – 17 Kunstuniversität Linz, Plastische Konzeptionen / Keramik
- Künstlerische Praxis zu konzeptioneller Zeichnung und Keramik.
- prägender Aufenthalt bei James & Tilla Waters in Wales, UK,
- 2018 Gründung ihres eigenen Keramikstudios in Klein-Pöchlarn/ NÖ.

In ihrer künstlerischen Arbeit bewegt sich Elke Halbmayr an der Schnittstelle von Kunst, Naturwissenschaft und Handwerk. Ihr Interesse an Symbolsprache, grafischen Strukturen und konzeptionellen Ansätzen wurzelt in ihrem Erststudium der Ernährungswissenschaften. Diese Verbindung von analytischem Denken und gestalterischer Intuition prägt ihr zeichnerisches sowie ihr keramisches Werk.

„Durch den Ton kam ich zur Kunst. Seit meinem ersten bewussten Kontakt mit ihm leitet er mich im Leben: er schult mich im Vertrauen in meine Fähigkeiten und lehrt mich Hingabe zum Tun.“

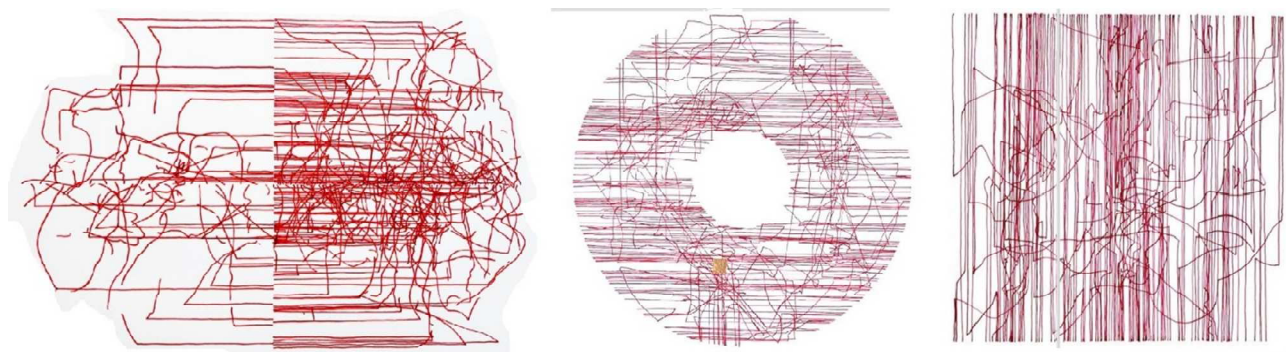
In meiner Arbeit erforsche ich das Leben in seiner natürlichen Bewegung. Die Beschäftigung mit dem Beständigem und Vergänglichem sowie die Suche nach innerer Ordnung zieht sich wie ein roter Faden durch mein Tun. Ton ist für mich ein Sinnbild dieses Spannungsfeldes: ein Material, das im Feuer so verwandelt wird, dass es die Spuren des menschlichen Seins über Jahrtausende bewahrt. Beim Zeichnen richte ich meinen Blick zurück: ich überdenke Vergangenes, ordne es neu und überführe es als neue Form in die Gegenwart. Am liebsten zeichne ich mit Feder und Tusche, deren lebendiger Fluss und die ständige Gefahr des Verwischens dieser Technik ihren Reiz geben.



Beim Zeichnen richte ich meinen Blick zurück: ich überdenke Vergangenes, ordne es neu und überführe es als neue Form in die Gegenwart. Am liebsten zeichne ich mit Feder und Tusche, deren lebendiger Fluss und die ständige Gefahr des Verwischens dieser Technik ihren Reiz geben.

Anders verhält es sich mit - **TENDER LINES** (seit 2013) als Zeichenserie, die Berührung und Grenze als zentrales Thema zwischenmenschlicher Beziehungen untersucht. Als Ausgangspunkt dient fotografisches Bildmaterial einer Paarbeziehung, das gezielt nach Momenten körperlicher Nähe befragt wird. Das Augenmerk liegt dabei nicht auf den dargestellten Personen, sondern auf den abgebildeten körperlichen Berührungen, die sich auf den Fotos oft auch als Überlagerungen zeigen und als Linie(n) sichtbar werden. Diese Linien werden aus dem fotografischen Kontext isoliert und verlieren dadurch ihre emotionale Geschichte und Eindeutigkeit. Das ursprüngliche Foto löst sich auf, und die Linie bleibt als abstrakte, emotionsleere und neutrale Spur einer Erinnerung zurück.

Die Serie **TENDER LINES** ist als fortlaufender, offener Prozess angelegt. Sie dient als Maßstab für die Veränderung von Erinnerung in der jeweiligen Gegenwart. Die Linienbilder bewegen sich zwischen Dokumentation und Abstraktion und eröffnen einen Raum, in dem Berührung nicht als Moment, sondern als Spur erfahrbar wird.



TENDERLINES, (seit 2013 – Zeichenserie)

Technik: rote Tinte, Blattgold

Größe variabel (29,7x42 bzw. 59,4x84,1)